BÜRGERINITIATIVE MOBILFUNKKRITIKER REGENSBURG STADT UND LAND

Vorsitzender
Dipl. Geol. Jiri Polivka
Gertrud-v.-Le-Fort-Str. 1
93051 Regensburg

Tel. (0941) 28063958
Fax (0941) 9466075
jp.polivka@t-online.de

PRESSEMITTEILUNG

mit der Bitte um
Veröffentlichung

23.03.05

MOBILFUNK IM STADTRAT

Ziemlich frustriert haben einige Mitglieder der BI Mobilfunkkritiker Regensburg Stadt und Land letzte Woche die Sitzung des Stadtplanungs- und Umweltausschusses verfolgt. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag der SPD, in dem die Verwaltung aufgefordert wurde, Möglichkeiten zur Senkung der im Vergleich zu 2002 deutlich angestiegenen Belastung durch elektromagnetische Felder aufzuzeigen.

Besonders bedenklich sei die Lage in der Umgebung des Fernsehturms am Ziegetsberg, so die BI. Die Messwerte vom November 2004 hätten dort fast 40% des zulässigen Grenzwertes erreicht. „Sogar der amtliche Messer, Prof. Wuschek, hat zugegeben, was wir täglich erleben: Elektronische Garagenöffner und Autoverriegelungen, Faxgeräte und Telefone spielen verrückt. Ärzte warnen, Herzschrittmacher könnten ebenfalls beeinflusst werden. Und das Umweltamt sagt, das kann nicht sein, direkt unterm Fernsehturm gibt es keine Strahlung," so Waltraud Günther-Weber, Anliegerin am Fernsehturm. Auf die Frage des Grünen Stadtrats Jürgen Mistol, in wie weit sich die Abstrahlung des Fernsehsenders mit der Einführung der neuen Rundfunkübertragungstechnik DAB/DVB auf die Anlieger auswirken werde, gab es keine Antwort.

Stellvertretender Vorsitzender
Dipl. Ing. (FH) Edgar Bund
Prinzenweg 27,93047 Regensburg
Tel. 5674124
bundfunk@web.de

Schriftführerin
Karin Piller
Bayerwaldstr. 5, 93059 Regensburg
Tel. 86242 privat
Tel. 5071059 Büro, Fax 5071061,
piller.karin@regensburg.de

Finanzen/Kasse
Dipl. Kfm. Peter Leicht
Hauptstr. 76c, 93105 Tegernheim
Tel./Fax 09403-4356
spleicht@aol.com

Keine Antworten gab es auch auf die Fragen des SPD-Antrages, wie man die hohe Strahlenbelastung an den Messpunkten in der Amberger Straße und in den Neubaugebieten in Burgweinting senken könnte. Es wurde lediglich darauf verwiesen, dass überall die gültigen Grenzwerte eingehalten würden. „Warum andere Länder und sogar einzelne Städte den Mobilfunkbetreibern die Einhaltung weitaus niedrigerer Werte aufgezwungen haben, interessiert hier niemanden“, resümiert BI-Sprecher Jiri Polivka. Dabei würden sich Hinweise aus Forschung und Praxis mehren, wonach gesundheitliche Beeinträchtigungen bereits bei einer Dauerbestrahlung mit nur 100 µW/m² eintreten können. „Da nützt es wenig festzustellen, dass die Strahlenbelastung in Regensburg im Durchschnitt nur 2,5% des Grenzwertes erreicht. Am Grasser Weg haben wir 362.000 µW/m² vom Fernsehsender, und in der Amberger Straße 62.000 µW/m² von den Mobilfunkantennen“, so Polivka.

Der „Runden Tisch Mobilfunk“ und die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt dagegen sei im Planungsausschuss ausführlich debattiert und für sehr gut befunden worden. Lediglich die Grünen sahen eine mangelnde Transparenz darin, dass im Gegensatz zu anderen Städten am Runden Tisch weder Stadträte noch Bürger vertreten seien und auch kaum Ergebnisse veröffentlicht würden. „Probleme mit den Antennenaufbau gibt es in fast allen Kommunen, und alle wollen das ‚Regensburger Modell‘“, so Rudolf Eberwein/CSU. Eben diesem so begehrenswerten Runden Tisch habe man es zu verdanken, dass sensible Bereiche wie Kindergärten und Schulen einiges an Strahlung abbekämen, schlussfolgert die BI. „Eine Kinderklinik mit so hoher Strahlenbelastung wie in Regensburg wäre in etlichen anderen Ländern unzulässig.“

„Am besten ist immer noch, das Handy so wenig wie möglich zu benützen“, empfahl Margit Wild, die den Antrag ihrer Partei damit als ausreichend beantwortet betrachtete. „Das hat uns kein Stück weiter gebracht“, so BI-Sprecher Polivka. „Über Möglichkeiten zur Senkung der Strahlenbelastung wurde nicht diskutiert.“